

Sächsische Zeitung

ONLINE

Dienstag, 7. Oktober 2003

Vom Feuerwehr-Trabi bis zum Tatra-Kranwagen „Riesen treffen Zwerge“ beim Museumstag der AG Feuerwehrhistorik in Zeithain

Von Peter Noack



An Erfindergeist mangelte es den DDR-Bürgern wahrlich nicht. Bei diesem Beispiel wurde ein Trabant 601 kurzerhand zum Feuerwehrfahrzeug umgebaut.

Foto: E. Schröter

Das ist das größte Fahrzeug heute hier, aber auch in unserer Sammlung“, schwärmt Hans-Jürgen Ebert vom Tatra-Kranwagen der AG „Feuerwehrhistorik Schmannewitz“.

Von diesem Feuerwehrkran wurden nur zwei Exemplare in die damalige DDR importiert. Das gezeigte Exemplar war bis vor einem Vierteljahr noch in Leipzig im Einsatz. Da es technisch veraltet ist, konnten es die Feuerwehrhistoriker übernehmen.

Die beiden anderen Riesen wurden ebenfalls von den Schmannewitzern mitgebracht. Einen Tatra 148 PF-6000, ein Pulverlöschfahrzeug, das zur Löschung von Bränden in der chemischen Industrie eingesetzt wurde, und einen Tatra TLF-32, mit 6000 Litern Fassungsvermögen das größte Tanklöschfahrzeug in der DDR.

Krause Duo wurde zum Einsatzfahrzeug

Den Zwerg unter den Einsatzfahrzeugen präsentierten die Zeithainer Feuerwehrfreunde selbst.

„Diese selbst fahrende B-Schlauchhaspel ist ein Eigenbau der Freiwilligen Feuerwehr Priestewitz. 1978 wurde das Gerät aus einem dreirädrigen Vershrtenfahrzeug Krause Duo gebaut und befindet sich seit 1996 im Bestand der AG Feuerwehrhistorik Zeithain“, erklärt Museumsleiter Peter Patz.

In der DDR gab es Nomenklaturen, nach denen Gemeindefeuerwehren, wie die von Priestewitz, nur mit Anhängefahrzeugen auszustatten waren. Also bauten technisch versierte Feuerwehrleute Kraftfahrzeuge selbst.

Das beeindruckt auch Gäste aus den alten Bundesländern. Michael Foos ist Kommandant der Feuerwehr in Linkenheim-Hochstetten bei Karlsruhe, der Partnergemeinde von Gröditz: „Wie in den Feuerwehren der DDR improvisiert wurde, ist schon erstaunlich. Hier gab's nix, und die Kameraden haben aus nix was gemacht, was dann auch funktioniert hat, irgendwie. Heute haben wir viel bessere Möglichkeiten bei der Brandbekämpfung.“

Nicht die kleinsten, aber am auffälligsten sind die drei Feuerwehr-Trabis. Zwar ist jeder von ihnen mit Löschgeräten ausgestattet, jedoch war keiner je im Einsatz.

„Nach der Wende gab's viele Trabants, die als Fun Cars gestaltet wurden, so auch für die Feuerwehr. Diese Autos sind als Blickfang für die Öffentlichkeitsarbeit bei Volksfesten und ähnlichen Veranstaltungen im Einsatz. Zu unserem Feuerwehrtrabitreffen erwarten wir am ersten Juniwochenende 2004 etwa dreißig solcher Blaulicht-Trabants aus dem gesamten Bundesgebiet“, erzählt Holger Läntzsch aus Dippoldiswalde.

Auch der Dahlemer Gerhard Chrobok wird mit seiner „Pappe“ dabei sein. Er hat seinen 601er sogar mit einer funktionstüchtigen Schlauchhaspel ausgestattet. Seltsam nur, dass die Motorhaube mit einem Bild der ersten deutschen Lokomotive „Saxonia“, Baujahr 1889, verziert ist. „Eigentlich bin ich Hobby-Eisenbahner, aber auch Feuerwehr- und Trabi-Liebhaber“, erklärt er schmunzelnd.

Nächster Tag der offenen Tür schon am 1. November

Viel kleiner sind die Einsatzfahrzeuge auf den Modellanlagen von Klaus Zampack aus Stauchitz. Maßstabsgerecht hat er Szenen von Löscheinsätzen und Verkehrsunfällen nachgestaltet. Der neunjährige Riesaer Sebastian Heßler ist von den Modellen im Maßstab 1:87 ganz hingerissen: „Am besten gefällt mir die Anlage mit der Winterlandschaft, die mit den vielen blinkenden Blaulichtern. Ich will später auch mal in die Feuerwehr eintreten.“

Die Feuerwehreinsätze en miniature sind das nächste Mal am 1. November zum Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr Stauchitz zu sehen.